

Empfindlich

Autor(en): **A.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schönes Mädchen . . .

Schönes Mädchen, o, ich weiß es,
Daß du nimmermehr mich liebst,
Aber kannst du auch ermessen,
Wie du mich damit betrübst?

Wie mich der Gedanke peinigt,
Daß ich nie dein goldnes Haar
Soll umfassen; niemals küssen
Dein so frisches Lippenpaar.

Daß ich nie an deinem Herzen
Luschen darf dem süßen Schlag;
O, du weißt nicht, schönes Mädchen,
Wie ich meine Qual ertrag'.

In Verzweiflung schreib' ich Verse,
Die mein Leiden schildern klar,
Und ich tröste mich dann schließlich
Mit dem Seilenhonorar. Trois.

Lieber Nebelspalter!

Nach der „Gadas“ stellen die Russen
neuerdings eine Million berittener Kosaken
ins Feld, um die Deutschen zu beunruhigen.

Daraufhin haben, wie uns berichtet wird,
die Deutschen jetzt alle ihre Glashütten auf-
geboten, damit sie eine Riesenschnapsflasche
herstellen. Diese soll mit Wutky gefüllt
mitten in Rußland eingegraben werden.
Solcher Lockung widersteht kein Kosak,
noch Kosakengaul. Haben die Deutschen
so die Million im Sliengenglas, so wird der
Schnaps abdestilliert, um aufs Neu' für
solchen Sang gebraucht zu werden.

Es ist fürchterlich, was für Einfälle in
diesem Kriege verübt werden. Man frage
nur die „Gadas“.

Politicus

„Journal de Genève“

Su den besunterrichteten Blättern des schweizerischen
Szeitungsraldes gehört unstreitig das „Journal
de Genève“.

Als kürzlich ein deutscher Leutnant unserm Ge-
neral bei seinem Aufenthalt in Kleinlützel, direkt an
der Grenze, einen Höflichkeitsbesuch machte, wurden
sotort drei Generale, fünf Obersten und sechs Prinzen
daraus, und aus der angebotenen Tasse Kaffee und
dem Stück Käse und Brot wurde ein solennes Essen
mit Poulet und Champagner.

Aber diesmal ist selbst das „Journal de Genève“
nicht ganz unterrichtet gewesen.

Wie der Oberschnüffler des „Nebelspalter“ uns
eben eidlch berichtet, waren bei der Geheimstühung
in Kleinlützel am 28. August 1915, nachts 12 Uhr, im
Sinterzimmer des Gasthofes „zur Grenzwaadt“ fol-
gende Personen anwesend: Der „General“, Bismarck,
Goethe, Graf Pückler (Klein-Tschirne), Sarah Bern-
hard, Spitteler, Godler, Bertha von Suttner, Sinden-
burg, Mackenfien, Puhallo, Bethmann-Hollweg und
Seine Majestät! Es handelte sich aber keineswegs
um hochoerräterische Umtriebe, die unsere ewige Neu-
tralität hätten umflürzen können, sondern die Zus-
sprache drehte sich lediglich darum, ob man dem
„Bümplizer General-Anzeiger“ mehr Glauben schenken
dürfe als dem „Journal de Genève“.

Trotzdem das Resultat für das Journal kein
schmeichelhaftes war, wollen wir es dennoch ver-
schweigen. — Ei.

Mißverständnis

Srau: Jean, mein Mann fühlt sich heute
nicht recht wohl, bringen Sie ihm eine
Wärmeflasche!

Jean: Sofort — Rum oder Cognac? S. S.

Empfindlich

Madame (ihre Köchin bei der Lek-
türe antreffend): Was, den „Saus“ lesen
Sie, Mina? Das verbitte ich mir; meine
gute, bürgerliche Küche ist mir denn doch
zu gut für eine Hepenküche! Z. Ei.

Herbsttag

Die Luft ist feucht, der Tag ist grau,
Und alles Denken müd' und flau.

Nur heimlich in Gedärmen schafft
Des Herbstes süßer Birnenast.

Und mancher sucht ein Oertchen still
Und wird zum herbilichen Idyll. Trois

Arme Suchthäusler!

Der Kreisauschuß in Leipzig beschloß,
die Besteuerung der lebenslänglichen In-
fassen des Suchthauses beim Ministerium
des Innern zu empfehlen. Das ist hart.
Das Suchthaus war bisher der einzige Ort,
an dem man vor Steuern Ruhe hatte.
Und nun soll dieses letzte Idyll der Erde
zertrümmert werden. Wer soll nun in Su-
kunft noch eine Freude am Suchthaus
haben? Und wenn einer sich weigert, seine
Steuer zu zahlen? Dann wird nichts übrig
bleiben, als ihn für eine bestimmte Zeit aus
der Gemeinschaft der Suchthäusler aus-
und in die bürgerliche Gesellschaft hinab-
zu stoßen. Von der Lußbarkeitssteuer sollten
die Suchthausinfassen billigerweise aber doch
auch in Zukunft enthoben bleiben. S

Angepaßte Sprichwörter

Wenn Troie sich streiten, freut sich der — Pole.

Suerst die Pflicht, dann die Entlausung.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen;
sonst muß man das Zimmer neu tapezieren lassen.

Wo zwei trinken, seh' dich hin als Dritter;
Böse Menschen haben keine Lifer! Zweis Ehrlich

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sotort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Atmen, Sprechen Singen,
nach der Lehrweise Pajeken-Winkelmann, für
Sänger, Schauspieler, Redner etc. Behandlung
Kranker von Halsleiden, Asthma, Stottern etc.

Harmonische Gymnastik
System Kallmeyer, für Hygiene und Aesthetik.
Kurse zur Lockerung der Atmung u. d. Stimme.

Anita Wolf
Konzertsängerin, diplom. Lehrerin für harm. Gymnastik
Zürich, Bolleystrasse 41.

Restaurant z. Sternen, Albisrieden
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Gartenwirtschaft.
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschübligge. — Selbstgeräucherten
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.
Höfl. empfiehlt sich **Aug. Frey.**

Besuchen Sie
das Japanesische Tearoom,
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339

A. Friedrich
Zürich
Frammünsterstr. 21
fertigt
Stempel
jeder Art

Olso-Licht-Centrale
Bäckerstr. 22, Zürich. Tel. 8553.
Billige Gaslampen, auch leihweise.
Gasabonnement; alle Sorten Glüh-
körper. Olso Brenner bis 50% Gas-
ersparnis. Gaskocher, Sparsystem.

Wer der Reklame aus dem Wege geht
Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht

Alle Männer
die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's**
Heilanstalt, Genf 477.

Massage
Dampf- und Heißluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

Männer-
leiden jed. Art behand. disk.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 422 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9—3 Uhr, auch Sonntags. 1351

Lieber Nebelspalter!
Die Lehrerin hatte ihren Schülerinnen
das schöne Aufsatzthema: „Heldenmädchen
aus alter und neuerer Zeit“ zur Aufgabe
gestellt. Natürlich mußte die Jungfrau von
Orleans am meisten zur Schilderung her-
halten. Die kleine Josephine schrieb: „Sie
trug einen Panzer, einen Helm und ein
Schwert. Aber sonst war sie eine muster-
hafte Jungfrau durch und durch. Wer
weiß, wie viele Mädchen, die heute mit in
den Krieg ziehen, von ihr abstammen?“ Z. 21.